Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 8 (1922)

Heft: 30

Artikel: Mein Lied

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-533982

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mein Lied.

Wie ein lieber, frischfroher Feriengruß hat es mich angemutet, als mir dieser Tage ein schlichtes Büchlein mit einem sahrenden Scholaren auf dem lichtblauen Umsschlage ins Arbeitsstüdchen geslogen kam. "Wein Lied"*) nennt sich das Ding. Es ist eine "Sammlung beliebter Volks-lieder für die Jugend" in Taschensormat und hat den arbeitsfreudigen musikalischen Führer des Kollegiums Sankt Anstonius in Appenzell, H. P. Friedrich

Schefold, zum Berfaffer.

Wir halten dafür, daß das Werklein eine längst empfundene Lücke in unserer vaterländischen Jugend-Musikliteratur auszufüllen hat. Die 127 Nummern, in 9 Abteilun= gen geordnet und mit hübschen Stimmung&= bildchen des Illustrationskünstlers Annen geschmudt, find ein Griff ins Bolle, eine Wanderung in den herzerquickenden Alpen-garten des Volksliedes, ein tiefer Trunk aus dem sprudelnden Quell des Volksgemütes. Erst für unsere Realschulen und Progymnasien gebacht, wurde die Samm= lung auf Wunsch der kath. Jünglingsvereine etwas erweitert. Die erste Abteilung "Sursum corda" bietet Gefänge, wie sie an religiösen Tagungen und Beranstaltungen so oft benötigt werden; die folgenden Lieder singen von Mutterliebe und Freundes= treue, von Heimat und Vaterland, von Ju-

gend und Frohmut, von Arbeit und Ferien, von Gruß und Abschied. Dabei wurden die Schweizerkomponisten bevorzugt und dem Volkslied der erste Plat eingeräumt. Mit Recht. Denn in diesen Volksliedern tragen wir einen köstlichen Reiseschaß und Freudenquell mit uns herum. alle stehen auf gleicher musikalischer Bobe; aber es weht aus ihnen etwas vom Pauch der Firnen und vom Duft der Alpenrosen. "Wenn sie den unverzollt importierten fre= chen Dirnenton moderner "Operettenschlager" aus den Kreisen unserer Jungen verdrängen, so muß ihnen dafür die Runft und die Deimat dankbar fein," gewiß, da= mit hat P. Friedrich uns aus dem Bergen gesprochen. Gerade deshalb find auch wohl in der Sammlung so viele Marschlieder beisammen, mehr als in andern Buchlein dieser Art. So wird denn "Mein Lied" seine Brüden ichlagen zwischen Schule und Berein. wird verbindend wirken zwischen den studierenden und nichtstudierenden jungen Leuten. Fürwahr! Im Ränzlein die paar Nötig keiten bes Lebens, im Beutelchen einige ersparte Franklein, im Herzen ein Meer von Frohsinn und Hoffnung, zwei, drei gute Freunde am Arme und drinnen in der Tasche das Blaubüchlein "Mein Lied" — hei, das muß ein lustig Wandern sein! Greift zu, ihr jungen Freunde

Stellenlose katholische Lehrerinnen und Lehrer,

eine lange Reihe aus der ganzen Schweiz und sogar Schweizer im Ausland, bitten mich beständig um Vermittlung irgend einer Lehrstelle oder wenigstens Stellvertretung oder um irgend welche anderweitige z. B. auch Bureauarbeit. Die meisten und bessonders einige sind in bitterster Not, sollten noch für Angehörige sorgen 2c. Das Grosbilden die stellenlosen Lehrerinnen, es gibt aber auch eine Anzahl stellenloser Lehrer, besonders akademisch gebildeter Lehrer. Ihnen allen solgender Rat:

1. Selber suchen, sich selber bemühen, alle Verbindungen benuten und die "Schweizer-Schule" sleißig durchgehen, da sind alle in Betracht kommenden Stellen ausgeschrieben, speziell auch alle aargaischen Stellen. Bitte an die katholische Lehrerschaft der Schweiz und an den gan-

zen großen Rreis der Leferschaft ber "Schweizer-Schule", ja dafür zu sorgen, daß alle für uns in Frage kommenden Lehrstellen, auch in der weiten Diaspora, in der "Schweizer=Schule" sofort ange= zeigt werden. Jungen Rolleginnen und Rollegen, Arbeitsfelder und Brot zu verschaffen, ift heutzutage wohl eines der verdienftlichften Werte und dazu noch ein schönes Stud inlan-Der Ueberschuß an kadische Mission. tholischen Lehrkräften veranlaßt mich weniger zur Warnung vor dem Lehrerberuf für den Nachwuchs, als zur Ermutigung an die jest Stellenlosen, die höchfte Energie und Findigkeit zu entwickeln. Dem Mutigen hilft Gott! Und der Wille ist alles! Wer wirklich will Lehrer und Erzieher sein und

^{*)} Preis Fr. 2.50; Verlagshandlung Ant. Gander, Hochborf.